

Pressestelle
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 1 631 31 11
Telefax +41 1 631 39 10

Pressemitteilung

Zürich, 12. Dezember 1997

Geldpolitische Beschlüsse der Schweizerischen Nationalbank für 1998

Keine Straffung des geldpolitischen Kurses in Aussicht

Das Direktorium der Schweizerischen Nationalbank nimmt im Einvernehmen mit dem Bundesrat im Jahre 1998 keine Straffung des geldpolitischen Kurses in Aussicht. Es betrachtet die Inflationsrisiken in der Schweiz derzeit als gering. Die Geldversorgung der Wirtschaft soll in einem Ausmass erhöht werden, das eine Fortsetzung der Konjunkturerholung ohne Gefährdung der Preisstabilität erlaubt. Die Geldpolitik wird auch den Unsicherheiten, die von der europäischen Währungsintegration ausgehen, Rechnung tragen. Das Direktorium behält sich wie üblich vor, bei Störungen an den Finanzmärkten vom geldpolitischen Kurs abzuweichen.

Die Nationalbank erwartet für 1998 einen Anstieg des realen Bruttoinlandproduktes von rund 2 Prozent und eine durchschnittliche Teuerung von 1 Prozent. Die Wirtschaftsentwicklung bewegt sich damit in eine Richtung, die mit dem Ziel eines ausgeglichenen Wachstums unter Wahrung der Preisstabilität in Einklang steht. Es ist unter diesen Voraussetzungen mit einer Zunahme der Geldnachfrage zu rechnen, die mit der von der Nationalbank angestrebten Ausweitung des Geldangebotes übereinstimmt. Sollte sich ein über Erwarten rascher und deutlicher wirtschaftlicher Aufschwung abzeichnen, müsste die Nationalbank die geldpolitische Lage aber neu beurteilen.

Im vierten Quartal 1997 dürfte die saisonbereinigte Notenbankgeldmenge den entsprechenden Stand des Vorjahres um rund 3 Prozent übertreffen. Diese Zunahme überzeichnet den Expansionsgrad der Geldpolitik stark, weil 1997 erneut grössere Verschiebungen bei der Nachfrage nach Banknoten und Giroguthaben eintraten. Da die Interpretation der Notenbankgeldmenge somit erschwert ist, zieht das Direktorium vermehrt andere Indikatoren für die Beurteilung des geldpolitischen Kurses heran. Im Vordergrund steht die Geldmenge M3. Ihr Wachstum liegt derzeit mit 4 Prozent in einem Bereich, der mit dem Ziel der Preisstabilität in Einklang steht.